

Stadtteilbeirat Sternschanze

102. Beiratssitzung am 22.02.2023

Tagesordnung

- **TOP 01** Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung
- **TOP 02** Berichte
- **TOP 03** Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg
- **TOP 04** Anliegen von Gästen und Mitgliedern
- **TOP 05** Termine

Top 01. **Anmerkungen zum Protokoll**

- auch in diesem Jahr wiederholt erfolglose Beschwerden beim PK 16
- ...

Top 02. **Berichte**

- Streckenstilllegungen HBF-Altona während der Frühjahrsferien (4-19.3.2023)
- Kampfmittelondierungen an Sternbrücke und Schanzenbrücke (5-18.3.2023 Fern- und Regionalbahn, 15-28.4.2023 S-Bahn)
- Ladenöffnungszeiten ehemalige „Druckerei“
- Neues vom Lärmgutachten Sternschanze
- Neues vom Netzwerk der Stadtteilbeiräte
- ...

Top 03. **Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg**

- Jetziger Stadtteilbeirat St. Georg (ältester und einer der bestbesuchtesten Stadtteilbeiräte Hamburgs) wurde mit Beschluss der BV Mitte aufgelöst
- Neuer Stadtteilbeirat soll über die Laewetz-Stiftung eingesetzt werden
- Bezirk schreibt vor, mit was sich der Beirat zu befassen hat
- Bezirk schreibt vor, wie der Beirat zu besetzen ist

Top 03. **Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg**

Stellungnahme des Stadtteilbeirats Sternschanze zu den Vorgängen um den Stadtteilbeirat St. Georg

Mit großem Befremden hat der Stadtteilbeirat Sternschanze die jüngsten Auseinandersetzungen zwischen den politischen Gremien und den Stadtteilbeiräten in Wilhelmsburg und St. Georg zur Kenntnis genommen (basierend auf den Drucksachen 22-3575 und 22-3519 – BV Hamburg-Mitte), die auch in Artikeln der Hamburger Morgenpost (2.2.23) und des Hamburger Abendblattes (3.2.23) Berücksichtigung fanden.

Beiräte erwachsen in ihrer Geschichte aus Förderprogrammen des Bundes oder der FHH. Im Laufe der Förderprogramme übernehmen sie eine wichtige vermittelnde Funktion in der Umsetzung der Programminhalte und schaffen gleichzeitig eine Basis für die Kommunikation innerhalb der Stadtteile.

Dieser Prozess führt fast ausnahmslos dazu, dass sich die Beiräte in ihrem Selbstverständnis zu einem zentralen Organ der stadtteilinternen Meinungsbildung entwickeln und vor Ort ein hohes Maß an Kontinuität in der vor allem ehrenamtlichen Mitarbeit generieren. Menschen aus den Quartieren erkennen, dass gerade in dieser Organisationsform eine Mitgestaltung der Stadtteilentwicklung möglich ist und schließen sich den Beiräten an.

Darüber hinaus sind die Teilnehmenden Seismographen oder auch Ohr am Quartier und transportieren Inhalte, die von Menschen artikuliert werden, die sich nicht in eine solche Struktur einfügen möchten, in den Beirat.

Im Verlauf der Förderperioden werden die Stadtteilbeiräte immer vertrauter mit den komplizierten Aushandlungsprozessen zwischen Politik, Verwaltung und Quartier und gewinnen darin zusehends Gewicht und

Top 03. **Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg**

Selbstbewusstsein. Dies führt dazu, dass sie zu einer zunehmend unabhängigen Institution werden, sich als Bürgervertretungsgremium verstehen und entsprechend auftreten. Das Interesse der Beiräte liegt nun darin, so viel wie möglich Interessierte und Engagierte für die Mitarbeit im Beirat zu gewinnen. Dies ist gleichbedeutend mit einer Entkoppelung der Beiräte von politischer oder verwaltungsmäßiger Einflussnahme auf die Selbstorganisation der Beiräte.

Ihre Qualität besteht in der Unabhängigkeit von eben solcher und nur so können sie ihre Aufgabenstellung einer offenen, unparteiischen Meinungsbildung und der Organisierung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten für die Entwicklung der Quartiere erfüllen. Die Stärke der Beiräte liegt darin, dass dort nicht Parteipolitik praktiziert wird, dass dort keine politischen Mehrheitsverhältnisse abgebildet werden, sondern dass Aushandlungsprozesse auf Basis des Engagements und der Verantwortlichkeit für einen Stadtteil ausgefochten werden.

Und diese benötigt keine Legitimation von politischen Ausschüssen, seien es Regionalausschüsse oder der Cityausschuss. Ganz im Gegenteil, jede Form der Einflussnahme widerspricht dem Selbstverständnis der Beiräte und gefährdet ihre Unabhängigkeit von Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung.

Beiräte wissen darum, dass sie „aus verfassungsrechtlicher Sicht ein demokratisch nicht legitimierte Teilvolk sind“ (Dr. Michael Freitag, Referent für Bürger:innenbeteiligung in der BWFGB) und nicht unmittelbare Entscheidungsbefugnisse haben, aber aufgrund der sehr vielfältigen Zusammensetzung trifft sich dort ein hohes Maß an Stadtteilexpertise, die für die Entwicklungsprozesse von unschätzbarem Wert ist.

Top 03. **Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg**

Es ist Aufgabe von Politik und Verwaltung, Partizipation und selbstbewusste, unabhängige Beiräte ernst zu nehmen, diesen auf Augenhöhe zu begegnen und in ihrer Funktionsweise zu unterstützen, sich inhaltlich an den Diskussionsprozessen zu beteiligen und hernach die Ergebnisse zu transportieren und einfließen zu lassen in die Entscheidungen in den politischen Ausschüssen und in die Planungsprozesse der Verwaltung, nicht aber, deren personelle Zusammensetzung, deren Tagungsrhythmus oder deren inhaltliche Diskussionszuschnitte zu bestimmen. Dies wäre das vollkommene Verkennen von dem, was Beteiligung und zivilgesellschaftliche Organisation ausmacht, nämlich Unabhängigkeit von politischem Proporz und Zwängen!

Die Mitarbeit in den Beiräten beruht allein auf der Motivation, sich für den eigenen Stadtteil zu engagieren. Sie gilt dem Austausch unter vielfältigsten AkteurlInnen und InteressenvertreterInnen auf der „untersten“ und damit dem Stadtteilherzschlag nächsten Ebene mit dem Ziel einer Kompromissfindung bzw. einer Meinungsbildung, die jenseits von Individualinteressen sich Monat für Monat neu organisiert.

Dabei ist die Politik ein Teilnehmender, aber eben einer unter vielen und schon gar kein bestimmender! Dort, wo sie dies sein möchte, widerspricht sie der DNA der Beiräte. Dies wird in den Hamburger Bezirken durchaus geachtet und akzeptiert, so wie wir es aus den Berichten im Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte erfahren.

Eine dermaßen eklatante Einflussnahme in die Strukturgebung und personelle Zusammensetzung einzelner Beiräte, im Falle von St. Georg bis hin zu einer Auflösung der bisherigen Beiratsstruktur, euphemistisch umschrieben als „Aussetzung“ bzw. „Neuausrichtung“, ist ein völlig inakzeptabler Eingriff in die Autonomie der Beiräte und unserer Kenntnis nach einmalig im Verhältnis zwischen Beiräten und Bezirkspolitik.

Top 03. **Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg**

Der Stadtteilbeirat Sternschanze rät den politischen Gremien in St. Georg und Wilhelmsburg eindringlich, sich an der Praxis in den anderen Bezirken zu orientieren, die Beiräte als eigenständige Organisationsformen mit ihrer variablen, aber selbstbestimmten Zusammensetzung zu akzeptieren und in ihrem unabhängigen Wirken zu unterstützen.

Konkret heißt das,

- den Stadtteilbeirat St.Georg in seiner bisherigen Form uneingeschränkt fortzuführen, bis eine Neukonzeptionierung verabredet ist
- sowie
- Kandidaturen und Vertretungen von Ortsbereichen aus Sicht des Wilhelmsburger Beirats anzuerkennen und nicht durch parteipolitische Präferenzen und Beeinflussungen infrage zustellen

Top 03. **Auflösung des Stadtteilbeirats St. Georg**

Der Stadtteilbeirat Sternschanze unterstützt das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte in seinen nachfolgenden Forderungen und sieht es als unbedingt geboten an, den Diskurs über einheitliche Rahmenbedingungen auf die gesamtstädtische Ebene auszuweiten, um der hier geleisteten wertvollen, kontinuierlichen und demokratiefördernden Form der Stadteilarbeit verlässliche Rahmenbedingungen zu verschaffen.

1.

Entkoppelung der Quartiers- und Stadtteilbeiräte von RISE- oder anderen Förderprogrammen, stattdessen Schaffung eines eigenen Etatpostens „Stadtteilbeiräte“ im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg!

2.

Erhalt und Verstetigung aller existierenden Sanierungs-, Quartiers- und Stadtteilbeiräte mit der entsprechenden finanziellen und personellen Ausstattung!

3.

Einrichtung von Stadtteilbeiräten mit der nötigen finanziellen und personellen Ausstattung überall dort, in denen dieser Wunsch geäußert wird!

4.

Verankerung von Verfügungsfonds für alle Quartiere mit Stadtteilbeiräten!

5.

Gesetzliche und verfassungsmäßige Absicherung von Beteiligungsstrukturen und Mitwirkungsrechten auf Stadtteilebene!

Top 04. **Anliegen von Gästen und Mitgliedern**

- Kundgebung vor der Ganztagsgrundschule Sternschanze am 13. März 2023 um 18 Uhr aus Anlass des 80. Jahrestag der Deportation von über 330 Sinti und Roma nach Auschwitz
- Demo-Rave „Altonative“ am 25.3.2023 von Altona über Diebsteich zur Sternbrücke
- ...

Top 06. **Kommende Termine**

WANN?	WAS?	WO?
• 08.03., 18 Uhr	Sitzung des ArsW-Ausschusses	Rathaus Altona, Kollegiensaal
• 13.3., 18 Uhr	Kundgebung zum 80. Jahrestag der Deportation von Roma und Sinti	Ganztagsgrundschule Sternschanze
• 22.03., 19.30 Uhr	nächste Beiratssitzung	JesusCenter, Schulterblatt 63

Termine, Protokolle, Drucksachen und weitere Informationen sowie Anmeldung für unseren E-Mail-Newsletter unter www.standpunktschanze.de

Service-Adressen

- Allgemeine Meldung von Problemen mit Straßen- oder Gehwegschäden, defekten Laternen oder Bänken und anderen Schäden an der öffentlichen Infrastruktur über den Online-Wegewart/Melde-Michel: https://afm.hamburg.de/intelliform/forms/mml_melde_michel/standard/mml_melde_michel/index oder an den Wegewart Telefon 040 - 428 11 62 07 (9-12 Uhr) E-Mail norman.miehlke@altona.hamburg.de
- Meldung von Verunreinigungen auf der Internet-Seite der Stadtreinigung: <https://www.stadtreinigung.hamburg/kontakt/kontaktformular.html?kontakt=Verschmutzungshotline> oder telefonisch an die Hotline „Saubere Stadt“: 040 - 25 76 11 11
- Probleme/Fragen zu Bäumen auf öffentlichem Grund (Straßen- und Parkbäume): Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün, Telefon 040 - 428 11 61 24 E-Mail mr@altona.hamburg.de
- Probleme/Fragen zu Bäumen auf privatem Grund: Bezirksamt Altona, Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt / Servicezentrum Naturschutz, Telefon 040 - 428 11 63 02 / 428 11 63 63 E-Mail zentrum-wirtschaft-bauen-umwelt@altona.hamburg.de
- Bürgersteige zugestellt durch ungenehmigte Warenauslagen, ungenehmigte Außengastronomie oder Kundenstopper: Wegewart Telefon 040 - 428 11 62 07 (9-12 Uhr) E-Mail norman.miehlke@altona.hamburg.de
- Probleme/Fragen zu Gastronomie & Gewerbe: Bezirksamt Altona, FA für Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt (VS): Telefon 040 - 428 11 60 38 E-Mail schanzenterrasse@altona.hamburg.de
- Lärmbeschwerden: bei aktuellen erheblichen Störungen: Polizei unter 110 oder Polizeikommissariat 16, Telefon 040 - 428 65 16 10, bei generellen dauerhaften Problemen: Bezirksamt Altona, FA VS, Abteilung Technischer Umweltschutz: Telefon 040 - 428 11 60 30 E-Mail umwelthotlinealtona@altona.hamburg.de

Tschüss!